

wissenschaftliche Zeitschriften in höheren Auflagen als bisher zu drucken (XNA, 4.3.1979).

AUSSENWIRTSCHAFT

(34) Aussenhandel 1978

1978 hatte die VR China nach Angaben des Pekinger Rundfunks Aussenhandelsbeziehungen zu insgesamt 160 Ländern. Die Importe 1978 bestanden hauptsächlich aus "Waren für die Chemie, Metallurgie, Brennstoff- und Elektrizitätsindustrie, für Transport- und Nachrichtenwesen und die Bauindustrie". Ferner führte das Land große Mengen an Stahl, Nichteisenmetallen sowie Eisenerz (7 Mio.t) und Roh-eisen (1,3 Mio.t) ein. Zur Exportseite wurden keine Angaben gemacht. Vielmehr beschränkte sich der Rundfunk auf die allgemeine Aussage, daß "nur durch die Steigerung der Exporte die Importe weiter erhöht werden könnten". (SWB, 28.2.79)

(35) Deutsch-Chinesischer Handel 1978

1978 belief sich der deutsch-chinesische Handel auf insgesamt 2,7 Mrd.DM und stieg damit gegenüber 1977 um rd. 900 Mio.DM (1,8 Mrd.DM). Die deutschen Exporte nach China stiegen weiterhin überproportional an (72%) und erreichten insgesamt rd. 2 Mrd.DM. (DPA, 14.2.79)

(36) Verhandlungsvolumen Industrieanlagen China-Japan

Die Gesamtheit aller Anlagen und Projekte, über die zwischen China und Japan bisher vertragliche Vereinbarungen erzielt wurden, noch verhandelt wird und ernstes chinesisches Interesse bekundet worden ist, beläuft sich auf insgesamt rd. 15 Billionen Yen oder rd. 75 Mrd.US\$. Davon würden allein 6 Billionen Yen bzw. 30 Mrd.US\$ auf vier von chinesischer Seite geplante Großstaudammprojekte entfallen. Es wird allerdings nicht gesagt, über welchen Zeitraum sich diese Projekte entwickeln sollen, falls sie sich realisieren und in welchem Verhältnis der japanische Anteil zum chinesischen Eigenaufwand im Rahmen dieser Projekte stehen sollte. (Kyodo, 6.1.79)

(37) Übereinkommen Offshore-Entwicklung

Nach mehr als einmonatigen Verhandlungen haben sich die japanische und chinesische Seite darauf geeinigt, daß China im Zusammenhang mit den Kooperationsvorhaben im Golf von Bohai jährlich rd. 2 Mio.t Offshore-Öl an Japan liefern wird. Das japanische Konsortium soll die alleinige Verantwortung für die Entwicklung im südlichen Golf haben. Die kommerziell verwertbaren Reserven in diesem Bereich werden auf 140 Mio.t geschätzt. Verhandlungen über Kooperationsvorhaben im Südchinesischen Meer dauern an. Die Kosten für das Bohai-Feld werden gegenwärtig auf rd. 400 Mrd.Yen bzw. gut 2 Mrd.US\$ geschätzt. (Kyodo, 14.2.79)

(38) Internationale Bankbeziehungen

Bis Ende 1978 hatte die Bank of China Geschäftsbeziehungen zu insgesamt 828 Banken in 139 Ländern aufgenommen. Während der beiden Jahre 1977-78 wurden vor allem solche Geschäftspraktiken wie "Bank-zu-Bank-Einlagen" und andere Formen des Bankverkehrs ausgeweitet bzw. neu eingeführt. 1978 kamen allein 75 ausländische Bankdelegationen, um in Geschäftsgespräche mit der Bank of China einzutreten. (NCNA, 7.2.79)

WIRTSCHAFT

(39) Wirtschaftsgerechte Planung

In einem Artikel vom 16. März fordert die RMRB eine bessere Anpassung der Pläne an die wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten. Die Zeitung führt aus, daß hohes und anhaltendes Wachstum in zwei Phasen der volksrepublikanischen Wirtschaftsgeschichte festzustellen war, nämlich 1950-57 und 1962-65. Während der ersten Phase sei Chinas Industrieproduktion jährlich um rd. 18% gestiegen und die Arbeitsproduktivität um jährlich 8,7%. Die Gesamtproduktionskosten lagen je Produktionseinheit 1957 um 29% unter denen von 1952, also ein jährlicher Rückgang um 6,5%. "Die drei Jahre der wirtschaftlichen Wiederaanpassung 1963-65 sahen einen weiteren Aufschwung der Wirtschaft." Danach, so RMRB, sei das Wachstum schwankend gewesen. Die Ursachen lägen vor allem in mangelnder sachgerechter Planung. "Das sozialistische System sichert aus sich selbst noch nicht, daß der Plan den objektiv notwendigen Proportionen entspricht." Die Bedeutung guter Planung versucht der Artikel abschließend dadurch zu verdeutlichen, daß er als ein Ergebnis schlechter und guter Jahre zusammen ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Industrie 1949-77 von 13,5% konstatiert.

(40) Einschränkungen im Grundlagenaufbau

Unter dem Titel "Nur durch Einengung der Investbaufrent können wir schneller vorankommen" berichtet die chinesische Nachrichtenagentur vom 22. März 1979 von extrem kritischen Problemen, die aus der Vergangenheit herrührten. Die Investbaufrent sei überdehnt, und es werden zu viele Projekte gleichzeitig ausgeführt. Ein allgemeiner Untersuchungsbericht für 1978 zeige auf, daß die Zahl der Projekte sich auf mehrere 1000 belaufe, davon allein über 1000 größere. Der Verzögerungseffekt für diese Investitionsvorhaben belaufe sich bei gleichzeitigem Ausbau auf mehrere Jahre, zumal Materialversorgungsschwierigkeiten nicht genügend berücksichtigt worden seien. Die Nachrichtenagentur nennt Peking als ein Beispiel für diese Überdehnung. Die Nationale Konferenz für Investbau 1979 hat aufgrund dieser Entwicklung für eine Anpassung an die begrenzten Möglichkeiten entschieden und die Verschiebung bzw. Einstellung des Ausbaus einer Reihe von Projekten beschlossen, um die Ausbautätigkeit den Möglichkeiten der finanziellen und materialwirtschaftlichen Lage anzupassen. Hauptbetroffener Industriezweig ist die Metallurgie, von der es heißt, daß "der Investbau disproportional hoch ist, während die Investitionen für